



Sie sind der perfekte Missionar“, so Soder so ähnlich waren die Worte des Personalleiters für Asien, als ich mich bei einer Missionsgesellschaft vorstellte. Zugegeben, so ähnlich dachte ich auch von mir. Gott hatte mit mir doch einen guten Fang gemacht. Schließlich war ich vor der Bekehrung schon monatelang als Aussteiger in Indien und Nepal unterwegs und an einen einfachen Lebensstil

gewöhnt, außerdem hatte ich eine Bibelschule mit einem Schwerpunkt in Mission besucht, zwischenzeitlich ein Praktikum in Übersee bei einer Missionsgesellschaft absolviert und inzwischen auch mehrere Fächer in Missiologie an der Akademie für Weltmission studiert. Doch wie viel Stolz in mir noch vorhanden war, merkte ich erst später. Stolze Menschen kann Gott nicht gebrauchen und schon gar nicht

braucht er perfekte Missionare. „...*was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählt...und das Geringe vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, das was nichts ist, damit er zu-nichte mache, was etwas ist, damit sich kein Mensch vor Gott rühme.*“

1.Korinther 1,27b-29

Diese Lektion sollte ich noch lernen. Schon meine Frau dachte vor unserer Freundschaft über mich, dass ich erst mal auf den Teppich kommen muss. Gott sei Dank arbeitet Gott an uns und kommt mit jedem von uns zurecht. Meine Lektion lautete zunächst: „Demut lernen“. Nach einigen Krisen im Dienst zu denen auch ein Burnout gehörte, rutschte ich mehr und mehr von meinem hohen Ross herunter und musste irgendwann erkennen, dass Gott auch ohne meinen Dienst gut klar kommt.

Schließlich war sogar der Punkt erreicht, dass ich dachte, zu gar nichts mehr brauchbar zu sein. Rückblickend musste ich oft an Mose denken, der sich nach 40 Jahren Schafeführen, auch nichts mehr zutraute. Als junger Mann hatte er sich das noch zugetraut und dachte, dass er derjenige sei, der Israel retten kann (Apostelgeschichte 7,24). Doch dann, als Gott ihn schließlich berufen wollte, hatte er eine Ausrede nach der anderen (siehe 2.Mose 3 und 4). Von Mose heißt es später, dass er der demütigste Mensch auf Erden war (4. Mose 12,3). Solche Menschen kann Gott gebrauchen und so jemand möchte ich werden, denn an Demut mangelt es mir immer noch.



Uwe Walter, Gesamtleiter

„Als Jesus mich erzog...“ (- und er tut es noch immer)

Das eindrücklichste Erleben, wie Jesus mich „von meinem hohen Ross“ runterholte war vor fast 40 Jahren. Ich war Student: Die ersten selbstgestrickten Lieder waren entstanden. Da wurde ich eingeladen, bei einer Evangelisation mit Ulrich Parzany in der Stadthalle einer großen Stadt mitzuwirken. Ich dachte: „Das ist deine Chance bekannt zu werden.“ Vor meinem inneren Auge sah ich mich schon Konzertsäle füllen... Die Evangelisationswoche begann. Ich war erst gegen Ende der Woche dran. In den Tagen davor bemerkte ich, dass die Mikrophone schlecht ausgesteuert waren und es bei Gesangsvorträgen immer wieder „Quietschte und Piepte“. Um das zu vermeiden bat ich den Haus-

meister der Stadthalle, zwei Stunden vor Beginn „meines Abends“ zu kommen, um die Mikrophone für mich und meine beiden Gitarristen richtig einzustellen, damit diese störenden Nebengeräusche nicht auftreten.



Wir Musiker waren pünktlich. Wer nicht kam und auch nicht zu erreichen war, war besagter Hausmeister. Von Viertelstunde zu Viertelstunde wurde ich unruhiger und unsicherer. Mittlerweile trudelten bereits die ersten Besucher ein. Irgendwann torkelte der Hausmeister dann zur Tür herein - zu derzeit war Fußballweltmeis

terschaft irgendwo in Südamerika und er war vor dem Fernseher gesessen...

Es kam wie es kommen musste: Ich hatte die ersten Takte des Liedes gesungen als es zu „quietschen“ begann. Während des Singens versuchte ich zu analysieren, wie man das abschalten könnte... und merkte, dass ich die Textzeilen des Liedes völlig durcheinandergeworfen hatte. Es ist eben schwierig, vor allem als nicht multitasking-fähiger Mann, mehrere Dinge gleichzeitig zu tun...

So brach ich das Lied ab. Ich bat das Publikum um Verzeihung, begann nochmal

von vorn und signalisierte den Gitarristen, mich **nicht** zu begleiten, denn das hatte ich gemerkt: Deren Mikrophone waren verantwortlich gewesen für die störenden Nebengeräusche... Danach lief alles gut. Doch die Sache hatte etwas mit mir gemacht: Innerhalb von wenigen Stunden war aus dem „großen Liedermacher“ ein bescheidener, demütiger junger Mann geworden, der nur noch Gott anflehte, dass er die Lieder zu **seiner Ehre** gebraucht.

Jesus erzieht uns, das ist manchmal schmerzhaft, aber immer gut!

Uwe Ihnenfeldt, Hausvater Nachsorge

„Nachweihnachtszeit“ im help center

Die Weihnachtsfeiertage sind oft eine schwere Zeit für die Gäste. Manche erleben die Feiertage im help center mal ganz nüchtern und müssen erstmal mit ihren Gefühlen, Gedanken und der Realität zurecht kommen!

In meinen Augen verlief dieses Weihnachten sehr schön. Die Männer haben gut mitgemacht. Um mal ein paar Schlagwörter zu nennen: Christvesper, Festessen, Brunch, Krippenspiel, Ausflug, Bouldern (spezielles Klettern), Silvester, usw.

Zu unseren Gästen: **Joschua** reiste im Dezember nach einer Kennlernwoche wieder ab. Ebenso **Julian** im Januar. **Carsten und Jonathan** beendeten im Januar ihre Therapie. Letzterer zieht zurück in seine Heimat und will Maschinenbau studieren. **Simon** macht gerade ein Praktikum in



Marburg als Orthopädiemechaniker und **Daniel** ist noch in der Bewältigungsphase. Immer wieder kommen junge Männer zu **einer Kennlernwoche** zu uns. Wir sind gespannt, wen Gott hierher führt! Beten Sie mit für die Gäste, die Hilfe in Anspruch nehmen wollen.

Markus Weber, Hausvater Wiesenhaus

Weihnachten im Oberhaus

Unsere Gäste plus zwei ehemalige Gäste, Familie Weber und Familie

Walter feierten den Heiligabend gemeinsam im Oberhaus. Gutes Essen und

Gespräche, fröhliche Lieder, eine nachdenkliche Andacht und kleine Geschenke füllten den Abend. **An dieser Stelle möchten wir uns für alle anonymen Geschenke, auch schon während der Adventszeit, bedanken, die unsere Gäste erhalten haben.** Eins wurde in den Weihnachtstagen wieder deutlich: Jesus ging den demütigsten Weg, den man sich nur vorstellen kann.

„Denn ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus: obwohl er reich ist, wurde er doch arm um euretwillen, damit ihr durch seine Armut reich würdet.“ (2.Kor.8.9)

Bitte beten Sie auch weiter für unsere junge Generation. Die jungen Menschen sind Kinder ihrer Zeit, d.h. die Unverbindlichkeit, die Anonymität trotz vieler Kontakte im Netz und der Leistungsdruck nehmen zu und viele verlieren den Boden unter den Füßen. Wir merken, dass es jungen Leuten immer schwerer fällt, sich auf einen längeren Aufenthalt im help center einzulassen. Innerlich fühlen sich viele in dieser

schnelllebigen Zeit wie Getriebene, die aber oft kein Ziel vor Augen haben.

Um den Gästen den Schritt ins help center zu erleichtern, haben wir nun eine **Kennlernwoche** eingeführt. Dadurch zeigt sich auch schneller, ob junge Leute wirklich Hilfe haben wollen und bereit sind, eine längere „Therapie“ durchzuhalten.

Vielen Dank auch für die Gebete für uns Mitarbeiter. Wir brauchen immer wieder Weisheit, Liebe, Ideen und Durchhaltevermögen.

Anna Walter, Hausmutter Oberhaus



Unsere Gäste sind unsere Könige!

Liebe Freunde, sie werden sich über die Überschrift wundern. Aber dies ist uns eingefallen, als wir unser Krippenspiel für die Christenlehre (Biblischer Unterricht) und den Seniorenkreis, die bei uns im Haus stattfinden, einübten und durchführten.

Es war interessant, dass gerade unsere Gäste die Rollen der Könige übernommen hatten. Diejenigen, die oft so klein und eher abgeschrieben scheinen, sind in diesem Spiel die Großen, die Wertvollen. Ein gutes Bild so meinten wir, wie Gott uns alle und besonders unsere Gäste sieht.

Ja, wir durften uns freuen über ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Jahreswechsel. Unsere ehemaligen Gäste haben uns durch ihre Anrufe, ihre Post große Freude gemacht. Aber auch Besuche zu Weihnachten oder gar über Silvester, die ja schon zur guten Tradition geworden sind, haben uns Mut und Hoffnung für unseren Dienst gegeben. Danke, ihr lieben Ehemaligen. Meldet Euch ruhig immer mal wieder, uns tun solche Ermutigungen gut und manchmal brauchen wir sie auch.

Aber auch Freunde des help centers haben uns geschrieben und uns ihre weite

re Gebetsunterstützung zugesagt. Vielen Dank all den vielen bekannten und unbekannteten Betern im Land.

Zur Zeit erleben wir wieder viel Bewegung unter den Gästen. Einige haben uns bereits verlassen oder stehen in den Startlöchern. Andere sind gekommen, auch einige, die den Magdalenenhof erst einmal kennenlernen wollen. Gerade sind

es fünf Gäste, die Hilfe suchen. Aber täglich kann es sich ändern. Bleiben Sie alle behütet und gesegnet im neuen Jahr.

Lothar und Anette Seidel, Magdalenenhof



Die große Chance einer glücklichen Ehe

Im Jahr 2015 gab es laut Statistischem Bundesamt 163.335 Ehescheidungen. Aus diesen Scheidungen gingen 131.749 minderjährige Scheidungskinder hervor. 2017 haben wir Mitarbeiter im Haus des Lebens mehrfach hautnah miterlebt, was für Elend sich im Vorfeld einer drohenden Scheidung oder Trennungssituation abspielt. Wie viel schöpferische Ressourcen gehen in diesem Nebeneinander verloren. Wut, Hass, Verzweiflung, schlaflose Nächte, tiefgehende Verletzungen, Verleumdungen bestimmen das Gegeneinander. Aber am Schlimmsten trifft es die Kinder. Sie verstehen die Welt nicht mehr und reagieren mit Aggression, Entwicklungsverzögerung, stillem Leiden, und Leistungseinbruch.

Die Ursachen für Ehestreitigkeiten sind vielfältig. Jeder von uns, der mit einem Partner verheiratet ist, kennt solche Auslöser. In jeder auch noch so gut laufenden Beziehung kommt es zu Reibungspunkten.

Und hier möchte ich, ausgehend von Weihnachten, folgende Überlegungen einfügen. Der letzte Teil der Botschaft der Engel an die Hirten ist folgende: **„...und Frieden auf Erden, an den Menschen ein Wohlgefallen.“** Frieden auf Erden beginnt mit dem Frieden eines Menschen mit Gott, da der Erretter geboren wurde, welcher ist Jesus der Christus. Wir können den Frieden in die Welt oder Gesellschaft nur hineinbringen, in dem wir mit unserem Nächsten Frieden halten. Dazu sind wir durch Jesus Christus in der Lage. In Bezug auf die Ehe gilt dies für beide Partner. Nachdem die Ehe in Deutschland weiter dem Verfall preisgegeben wird, **haben wir Christen die Chance, das einmalige glücklich machende Beziehungsmodell Gottes mit fröhlicher Überzeugung zu leben und der nachfolgenden Generation, unseren Kindern, das mitzugeben,**



was sie zu lebensstüchtigen, verantwortungsbewussten, und liebesfähigen Hoffnungsträgern macht.

Zurück zum Haus des Lebens. Manche Not bleibt bestehen oder verschlimmert sich. Aber auch das Gegenteil durften wir

erleben. Wie viel Heilung und Freude bedeutet das für alle Beteiligten! Wie steht es doch in der Bergpredigt: **„Glücklich sind die, von denen Frieden ausgeht! Sie werden Kinder Gottes genannt.“** Bitte beten Sie mit für die Ehen in unserem Land.

Ralf Fischer, Hausvater „Haus des Lebens“

Veranstaltungshinweis: „Stille - Wochenenden“ im „Haus des Lebens“
Die Stille-Wochenenden im „Haus des Lebens“ finden vom 20. - 22. April 2018 und vom 14. - 16. September 2018 statt.

Es geht uns gut miteinander

In der Nachsorge in Herbstein befinden sich drei „biblische Personen“: Daniel, David und Andreas.

David hat erfolgreich seinen Führerschein bestanden und ist seit wenigen Tagen stolzer Besitzer eines Autos. Dies hilft ihm mobiler zu sein bei der Suche nach einem Arbeitsplatz. Er betreut ehrenamtlich die Homepage der Gemeinde und kümmert sich um die Technik. **Daniel** hofft auf eine Stelle als Alltagsbegleiter. In seiner Freizeit engagiert er sich

in der Jugend-, und Flüchtlingsarbeit. Nebenbei lernt er mit einer koreanischen Familie Deutsch...

Andreas, der „Senior“ unter den Teilnehmern, ist ein handwerklich sehr geschickter Mann. Er hat in einem Bad die Bodenfliesen verlegt, die Duschkabine repariert und das WC verfließt.

Auch er ist engagiert in der Flüchtlingshilfe. Toll, solche Leute zu haben. Es geht uns gut miteinander in der Nachsorge.

Uwe Ihnenfeldt, Hausvater



Die weißen Klötze

Nachdem vor einigen Jahren das „Haus am Wald“ verkauft wurde, fehlte uns immer wieder Stauraum und eine Werkstatt! Natürlich improvisierten wir, aber trotzdem war das Problem nicht behoben. So wurde entschieden zwei große Fertiggaragen zu kaufen!

Diese brauchten ein richtiges Fundament und wurden mit Versorgungsleitungen ausgestattet!

Die Firmen aus dem Umfeld verrichteten die fachlichen Arbeiten sehr gut. Einiges muss noch angeschlossen oder gepflastert werden. Die Garagen wurden jeweils mit

einem Tieflader gebracht und mit Hilfe eines Autokrans abgeladen. Die Aktion war schon ein Highlight! Zwischendurch mussten wir noch einen Baum fällen, der im Weg stand! Eine Garage ist ca. 3m hoch, 3m breit und 7m lang (Spitzname: Jumbo).

Die Garagen wurden nicht direkt nebeneinander gestellt, sondern eine Garagenbreite wurde Platz gelassen! Dazwischen

soll unser Traktor mit Anhänger parken. Natürlich ist noch ein Carport geplant das dann zwischen den Jumbos errichtet wird!

Wir freuen uns auf die neue Werkstatt und den guten Stauraum!

Für die Männer unter den Lesern haben wir hier eine kleine Bilderserie zum Aufbau zusammengestellt:



Diejenigen unserer Freunde, die das **Projekt Werkstatt** sponsern wollen, können dies unter folgender Kontonummer tun, bitte mit dem Vermerk „Projekt Werkstatt“. IBAN: DE46 5176 2434 0047 0043 06 BIC: GENODE51BIK Der Korrektheit halber sei erwähnt: Sollte mehr Geld für dieses Projekt eingehen als benötigt wird, wird es für andere wichtigen Aufgaben verwendet.

Die „Ehemaligenseite“ - Ehemalige berichten

Ihr Lieben im help center

Heute möchte ich zur Ehre unseres Herrn Jesus als Ehemalige etwas niederschreiben, was ich in dieser Woche mit Ihm erlebte: Ich hatte einen Termin bei

einer Ärztin. Im Wartebereich war ich sehr aufgeregt und unruhig. Da schlug ich mein Notizheft auf. Dort las ich einen Vers von "Befehl du deine Wege" von Paul Gerhard: **„Dem Herren musst du trauen, wenn Dir´s soll wohlergehn,**

auf sein Werk musst du schauen, wenn dein Werk soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbsteigner Pein lässt Gott sich gar nichts nehmen, es muss erbeten sein.“

Beim Besuch einer hochbetagten Dame im Seniorenheim hatte sie diesen Vers mit Hingabe und Überzeugung leiden-

schäftlich und froh rezitiert und ich hatte ihn in mein Notizheft geschrieben. Jetzt half er mir, innerlich ganz ruhig zu werden. Das Gespräch mit der Ärztin ergab dann, dass ich nicht ins Krankenhaus eingewiesen werden musste...Gott hat geholfen...

Eure Christine



Liebes Team vom Magdalenenhof

Vor einigen Jahren war ich Gast im Magdalenenhof. Ich durfte von meinen Süchten frei werden. Mittlerweile habe ich ein 4-jähriges Kind und bin Gott sehr dankbar für ihn. Er ist kerngesund. Durch Jesus Christus unserem Herrn ist alles möglich! „Vertraue auf den Herrn

und er wird's recht machen“, sagt die Bibel. Ich möchte allen Mut machen, standhaft im Glauben zu bleiben und zu wachsen. Gott hat für jeden einen guten Plan! Euch alles Gute und vielen Dank, dass ich Euch kennenlernen durfte.

Eure Anika aus Franken

PS: Im Februar 2017 habe ich mich taufen lassen!

* Gebetsanliegen *	* Dank *	* Fürbitte *	* Termine *
<ul style="list-style-type: none"> ● Dank für die neue Werkstatt. ● Dank für die Einladungen zu Diensten hin und her im Land. ● Dank für den großartigen Gott, dem Vater im Himmel. ● Dank für Gottes stetes Handeln an unseren Gästen und auch an uns Mitarbeitern. ● Dank für Gottes treues Versorgen. ● Bitte um Durchhaltevermögen unse- 	<ul style="list-style-type: none"> ● Bitte um Gottes veränderndes Handeln und Heilen an Gästen und Mitarbeitern. ● Bitte um Gottes Geleit für die Gäste, die das help center verlassen. 	<ul style="list-style-type: none"> ● Termine: Freundestreffen 2018: 9./10. Juni Stille-Wochenende „Haus des Lebens“ 20.-22.4.18 und 14.-16.9.18 	
* Gebetsanliegen *	* Dank *	* Fürbitte *	* Termine *



„Nachrichten vom help center e.V.“ werden unentgeltlich an Freunde des Missionswerkes versandt. Sie erscheinen alle zwei Monate. Der Bezug ist nicht mit irgendwelchen Verpflichtungen verbunden. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Einwilligung des Herausgebers: help center e.V., Postfach 2163, 35230 Dautphetal. Tel. 06466/911200-0, Fax 06466/911200-19, kontakt@help-center-ev.de. Verantwortlich für den Inhalt: Uwe Walter, Gesamtleiter, Redaktion: Uwe Ihnenfeldt. Fotos: S.1: https://de.123rf.com/profile_plepraisaeng > plepraisaeng / 123RF S.2,5,6 U. Ihnenfeldt, S.3 M.Weber, S.4,7 U. Walter **Konten des help center e.V.: IBAN: DE46 5176 2434 0047 0043 06 BIC: GENODE51BIK V+R-Bank Biedenkopf-Gladenbach,** Postfinance Basel Kto.-Nr. 30-19500-8.